

# Siebenbürgische Semesterblätter Heft 1-2 1994

**KLAUS J. BADE (Hg.): Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland. Migration in Geschichte und Gegenwart. München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1992. Gebunden, 464 Seiten, 84 Abbildungen, 11 Karten, DM 68,-.**

Dieser Band war ein notwendiges Buch auf dem deutschen Büchermarkt. Aktuelle Probleme werden in einen historischen Zusammenhang gestellt, versachlicht und verstehbar gemacht. Somit werden Voraussetzungen zum Handeln geschaffen. Der Titel steht für die zwei großen Teile des Buches: Teil I »Deutsche im Ausland« beschreibt die Auswanderung Deutscher erstens in den Osten des europäischen Kontinentes, zweitens in Richtung Westen über den Atlantik und drittens ins übrige europäische Ausland.

Teil II »Fremde in Deutschland« beschreibt Wanderungsbewegungen nach Deutschland, angefangen von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart.

Im ersten Teil folgen die Autoren einer epochenübergreifenden räumlichen Gliederung. In den Beiträgen werden vor allem die Wege der Wanderer in den Zielländern selbst beschrieben. Die Vielzahl der Autoren ermöglichte eine fundierte Darstellung der Ostsiedlung in Rumänien, Jugoslawien, Ungarn und der Sowjetunion. An der vereinfachten Ortsbezeichnung in den jeweiligen Kapitelüberschriften sollte dabei nicht Anstoß genommen werden. Die Beiträge über die überseeische Auswanderung beschreiben die Vielfalt der Eingliederungsprozesse in der »Neuen Welt«. Bemerkenswert ist hier ein Beitrag über die transatlantische Rückwanderung, der für die problematischen Aspekte der Migration sensibilisiert: »Nicht alle fanden ihr Eldorado in Amerika.« Viel kleiner war das Ausmaß der Wanderungen von Deutschen ins übrige europäische Ausland. Nicht weniger interessant sind jedoch die Beiträge hierüber. Sie beschreiben die Gesellenwanderungen, die Begegnungen an europäischen Höfen, die Schicksale politisch Verfolgter und verschiedene deutsche Arbeiterwanderungen im Europa des 19. Jahrhunderts.

Gleich zu Beginn des zweiten Teils wird deutlich, daß Fremde nicht gleich Fremde sind. Es gibt willkommene und interessante Fremde im Gegensatz zu den nur geduldeten oder diskriminierten Fremden, deren Vernichtung ideologisch untermauert wurde. Es geht hier um die Wanderung der Glaubensflüchtlinge, Migration im Kaiserreich, Sinti und Roma, Ostjuden im Kaiserreich und während der Weimarer Republik, die Vernichtungspolitik im »Dritten Reich«, Vertreibung und Flucht in der Nachkriegszeit bis hin zu den Aus- und Übersiedlern und der Arbeitermigration Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre. Es gelingt den Autoren schließlich, auch die Vielfalt heutiger Wanderungsgruppen übersichtlich zu machen. Kein einziges Mal treten dabei sprachliche Peinlichkeiten auf. Die neue Angst vor den Fremden wird nicht angeprangert, sondern analysiert und als ein Ausdruck von Unkenntnis, anhaltendem Zuwanderungsdruck von außen und einem Mangel an geeigneten politischen Konzeptionen verstanden.

Der Band gibt im letzten Teil keine fertigen Antworten auf die buchstäblich brennenden Wanderungsprobleme. Ein ganzheitliches Konzept wird jedoch gefordert, und dies muß nach Ansicht des Herausgebers in zweierlei Richtungen zielen. Zum einen sollte die Spannung zwischen nationaler Identität und offener Gesellschaft bedacht werden. Erfreulicherweise wird in diesem Zusammenhang der Begriff »Multikulturalismus« nicht zur Sprachhülse. Weiterhin müssen Fragen der Migration und Integration geklärt werden, und es muß eine tragfähige Minderheitenpolitik entwickelt werden. Hier besteht nach Ansicht der Autoren dringender Handlungsbedarf.

*Friederun Hermann*